O€CO

KMU-Netzwerk für eine zukunftsgerichtete
Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik

Basel, 4. Januar 2015

Newsletter 1/15

Liebe O€CO-Mitglieder, geschätzte Interessentinnen und Interessenten aus Wirtschaft und Politik

Wir hoffen, dass Sie alle mit viel Elan und vielen guten Vorsätzen ins neue Jahr gestartet sind. Ihnen allen wünscht das O€CO KMU-Netzwerk für 2015 nur das Beste und hofft, Ihnen auch in diesem Jahr ein tolles Programm bieten zu können.

Am 19. Januar 2015 starten mit dem Thema «**Energiewende als Staatsaufgabe?».** Referent ist Marco Rüegg der Firma GEMP AG. Seine Produkte und Dienstleistungen werden unter der Marke FAIR POWER als marktwirtschaftliche Alternative angeboten – mit zunehmendem Erfolg!

Im Mai 2012 wurde die Genossenschaft Green Energy Marketplace von Marco Rüegg gegründet, um einen Online-Marktplatz für grüne Energien zu schaffen und um Produzenten und Konsumenten direkt miteinander zu verbinden. Marco Rüegg sammelte seine Erfahrungen in der Strombranche bei den Elektrizitätswerken der Stadt Zürich (ewz), wo er die Solarstrombörse ausgebaut und mit neuen erneuerbaren Energien gehandelt hatte. Mit der Green Energy Marketplace Genossenschaft und deren Geschäftsmodellen wurde Marco Rüegg 2012 Thurgauer Jungunternehmer. Im Juli 2013 wurden die Aktivitäten der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft (GEMP AG) überführt. Dies primär aufgrund des Einstiegs von professionellen Investoren. Rüegg ist ebenfalls beteiligt und leitet die Firma – mit dem Ziel, den Markt schrittweise in der Schweiz und in Europa auszubauen.

Was sonst noch hinter diesem nachhaltigen und erfolgreichen Unternehmen steckt, erfahren Sie am 19. Januar im Rialto aus erster Hand. **Reservieren Sie sich Ihren Platz schon heute!**

2014 war für O€CO, seine Mitglieder und viele Interessierte ein guter Jahrgang

2014 hatten wir uns einiges vorgenommen. An der GV wurde beschlossen, die Mitgliedschaft in drei Kategorien einzuteilen: Private, Firmen und VIP-Partner. In den Kategorien1 und 2 konnten wir schon einige Zuwächse verzeichnen. Auch in der dritten Kategorie haben sich inzwischen Interessierte gemeldet. Ziel für 2015 bleibt, den Mitgliederbestand auf 50 anzuheben, einschliesslich 3 bis 5 VIP-Partner. Damit sichern wir den erfolgreichen Fortbestand des Vereins O€CO, der eine wichtige Nische im Bereich «Nachhaltigkeitsförderung im KMU-Markt» besetzt. Das bestätigen die vielen Teilnehmenden und die wachsenden Angebote an herausragenden Referaten.

Auf den folgenden Seiten können die, die dabei waren, die letzten beiden Referate nochmals Revue passieren lassen. Allen anderen bieten wir Einblick in zwei Referate, mit denen wir nicht nur thematisch goldrichtig lagen, sondern uns auch zwei Referenten zur Verfügung standen, welche die Zuhörenden begeisterten und die vielen Fragen kompetent beantworten konnten.

Yves Gasser, Leiter Verkehrsplanung bei der Rapp Trans AG in Basel, stellte am 27. Oktober 2014 im Rialto Basel unter dem Titel

«Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen»

ein Projekt vor, das – in Zusammenarbeit mit der Handelskammer beider Basel – die Mobilität in unserer Region nachhaltig verändern könnte.

Behandelt wurden die zentralen Fragen wie «Was ist Mobilitätsmanagement?» und «Welche Handlungsfelder gibt es?». Yves Gasser stellte erste Ansätze in der Region Basel vor und präsentierte Beispiele und Best Practices aus dem Rest der Schweiz. Das Referat bot einen exklusiven Einblick in ein höchst spannendes Projekt, das sich noch in der Startphase befindet.

Die folgenden Charts (Auszüge) geben Ihnen etwas Einblick in das spannende, hoch aktuelle Referat.

Das „Basler Modell“

handelskammer beider basel

Ausgangslage

- Basler Verkehrspolitik will stadtgerechte Mobilität
- Impulsberatung für Mobilitätsmanagement vorhanden, Umsetzung aber eher verhalten

Projektziel

- Einbezug der Wirtschaft, Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse
- Werkzeugkasten mit neuartigen Massnahmen:
  - ➢ freiwillig und langfristig kostenneutral
  - ➢ unabhängig von Grösse und Branche umsetzbar

RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GIV 27. Oktober 2014 5

Konzept „Werkzeugkasten“

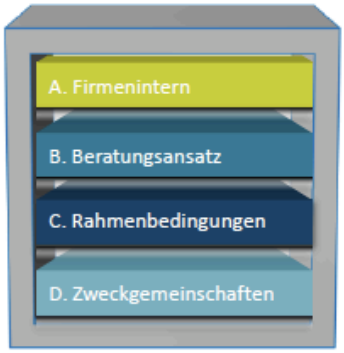
handelskammer beider basel

a. firmeninterne Massnahmen, selbst umsetzbar

b. klassische Mobilitäts-Beratung

c. Veränderung von Rahmenbedingungen

d. Massnahmen für Zweckgemeinschaften



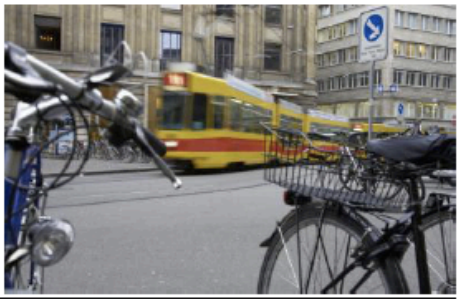
RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GIV 27. Oktober 2014 7

Handlungsfeld A
Firmeninterne Massnahmen

beider basel handelskammer

Ökobonus

Finanzieller Anreiz für ÖV- und Velonutzung bzw. für's zu Fuss gehen



Veloabstellanlage mit zugehöriger Infrastruktur

Überdachte, diebstahlsichere Park-/Lademöglichkeit nahe des Firmeneingangs. Duschen, Garderobe, Reparaturwerkzeug komplettieren das Angebot.

RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GVv 27. Oktober 2014 10

Handlungsfeld B
Klassische Mobilitätsberatung

beider basel handelskammer

Erhebung der Mitarbeiter-Mobilität

Mit firmeninternem Fragebogen werden die Mitarbeitenden zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt.

Mobilitätsinformationsbroschüre für Mitarbeiter

Informationen zu bestehenden Mobilitätsangeboten der Stadt und Mobilitätsmassnahmen des Unternehmens präsentieren.

RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GVv 27. Oktober 2014 11

Handlungsfeld C

handelskammer beider basel

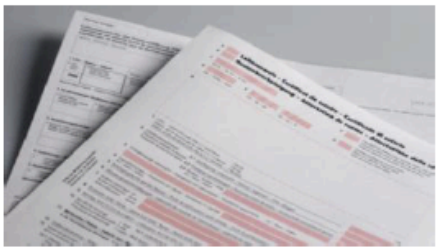
Veränderung der Rahmenbedingungen

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausdehnen

Ausbau der Tarifkooperation, Abstimmung des S-Bahnangebots, Verkehrsmanagement und Parkraumpolitik

Steuerliche Anreize setzen

Abzüge in der Unternehmensbesteuerung für die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen.



RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GVV 27. Oktober 2014 12

Handlungsfeld D

handelskammer beider basel

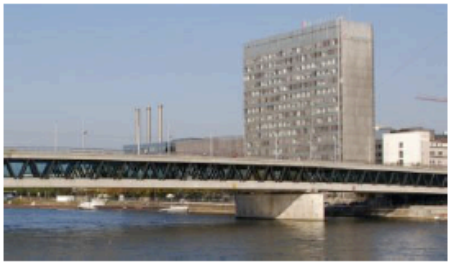
Zweckgemeinschaften

Firmenübergreifender Veloverleih

Firmenübergreifendes Fahrradverleihsystem für Fahrten zwischen Parkplatz/ Bahnhof und Arbeitsort.

Rheinschifffahrt Basel

Die P+R-Plätzen im Norden von Basel könnten mit einem Vaporetti an die Arbeitsplatzgebiete angebunden werden.



RAPP Rapp Trans AG | Wirtschaftsfreundliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen | GVV 27. Oktober 2014 13

Solargenossenschaft Gugger-Sunne

Hans Weber stellte in seinem Referat vom 8. Dezember 2015 im Rialto Basel eine der ersten Solargenossenschaften der Schweiz vor.

Gegründet wurde das ambitionierte Projekt **«Gugger-Sunne»** im Jahr 1991 in Ettingen. Schon ein Jahr später ging die erste Solaranlage ans Netz. Im Jahr 2013 konnte erstmals über 100'000 kWh Strom produziert werden.

Insgesamt wurden seit der Inbetriebnahme im Jahr 1992 über 1,275 Mio. Franken in Solaranlagen investiert und mehr als 1,2 Mio. kWh Strom produziert. Diese Erfolgsgeschichte aus dem Leimental wollten rund 30 Interessierte nicht verpassen!

Die folgenden Charts geben etwas Einblick in das tolle Referat.

Geschichte

24.10.1990: Gemeindeversammlung

Gemeinderat erhält den Auftrag, sich mit allen legalen Mitteln gegen die geplante Höchst-spannungsleitung zu wehren. Zustimmung zum Bau einer 10 kW-Photovoltaikanlage (mein Antrag).

Konsenz: " Sich nicht nur gegen die Leitung wehren, sondern auch etwas unternehmen, dass derartige Leitungen einmal nicht mehr nötig sind".

Entstehung (1)

03.05.1991	Gründungsversammlung Solargenossen-schaft Gugger-Sunne (70 Teilnehmende)
Zweck:	- Aufklärung Beratung, Wissensaustausch über das Funktionieren der Solarenergie - Bau/Betrieb von Solaranlagen - Sachgerechte Information über Energiesparmassnahmen

Entstehung (2)

30.06.1991	Zusage: Fr. 155'000 von 90 «Privaten» Fr. 55'000 von EBM Elektra Birseck Fr. 68'500 von Gemeinde Ettingen
31.10.1991	Gemeindeversammlung: Zustimmung Beitritt zu Gugger-Sunne + Standort- + Betreibervertrag Schulhäuser
04.6.1992	30,6 kW-Anlage auf Trakt 2 in Betrieb

Investitionsgrundsätze

- Neuste Solartechnologie auf dem Markt (nicht «billigste»):
  (Module, Wechselrichter, Aufständerung)
- Solarfirmen Möglichkeit bieten, Erfahrungen im Bau zu sammeln
- Systematische, statistische Auswertungen der Ertragszahlen und Weiterleitung an Solarfirma
- Anhand der realisierten Anlagen zeigen, dass Technik funktioniert

1. Anlage: 30,6 kWp – 4. Juni 1992
2. Anlage: 3,7 kWp 19. Juli 1993

6. Etappe: 13,1 kWp 17.2.2006

2012: **Ziel erreicht** – wie weiter?

Umfeld:

- Allg. Wissenstand über Solarenergie ist breit vorhanden
- Massiver Preisrückgang der Solaranlage
- Solaranlagen können «rentabel» betrieben werden
- Viele Unternehmen steigen in's Solargeschäft ein
- Fukushima verstärkt diesen Trend

Fazit:

- **Unsere «Pionierleistung» der letzten 20 Jahre braucht es heute nicht mehr – Solarenergie ist zum «normalen» Geschäft geworden**
- Fast alle Mitglieder inkl. Vorstand sind im gleichen Alter

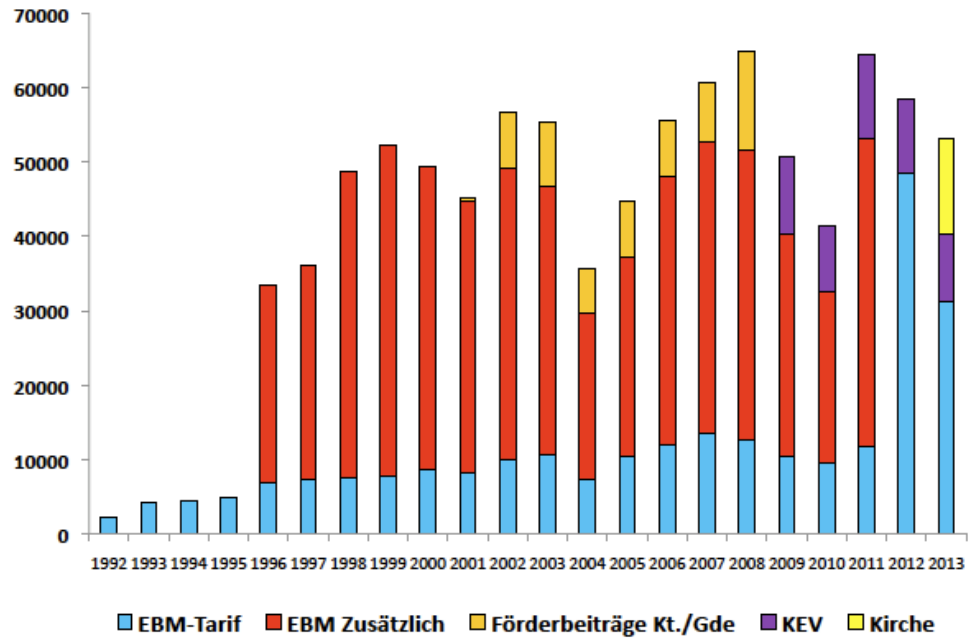
2012: Ziel erreicht – **wie weiter**?

Verjüngung des Vorstandes

«Verwalten» der bestehenden Anlagen

- Keine neuen Mitglieder
- Rückstellungen für Auflösung/Ersatz der Anlagen aufbauen
- Wenn genügend Kapital vorhanden, weitere spezielle Projekte im Dorf realisieren/unterstützen

Stromertrag pro Jahr in Fr.



Geldfluss 1992 - 2013

Einnahmen:	Genossenschaftskapital	Fr. 308'000
	Investitionsbeiträge öff. Hand	Fr. 401'000
	Stromertrag	Fr. 924'000
	Andere Erträge	Fr. 28'000
Ausgaben:	Investitionen in Anlagen	Fr. 1'275'000
	Unterhalt	Fr. 66'000
	Versicherungen	Fr. 44'000
	Anlageüberwachung	Fr. 41'500
	Steuern	Fr. 8'000
	Diverses (Administration)	Fr. 59'000
	Gewinnauszahlung 2013	Fr. 25'000
Vermögen:		Fr. 150'000

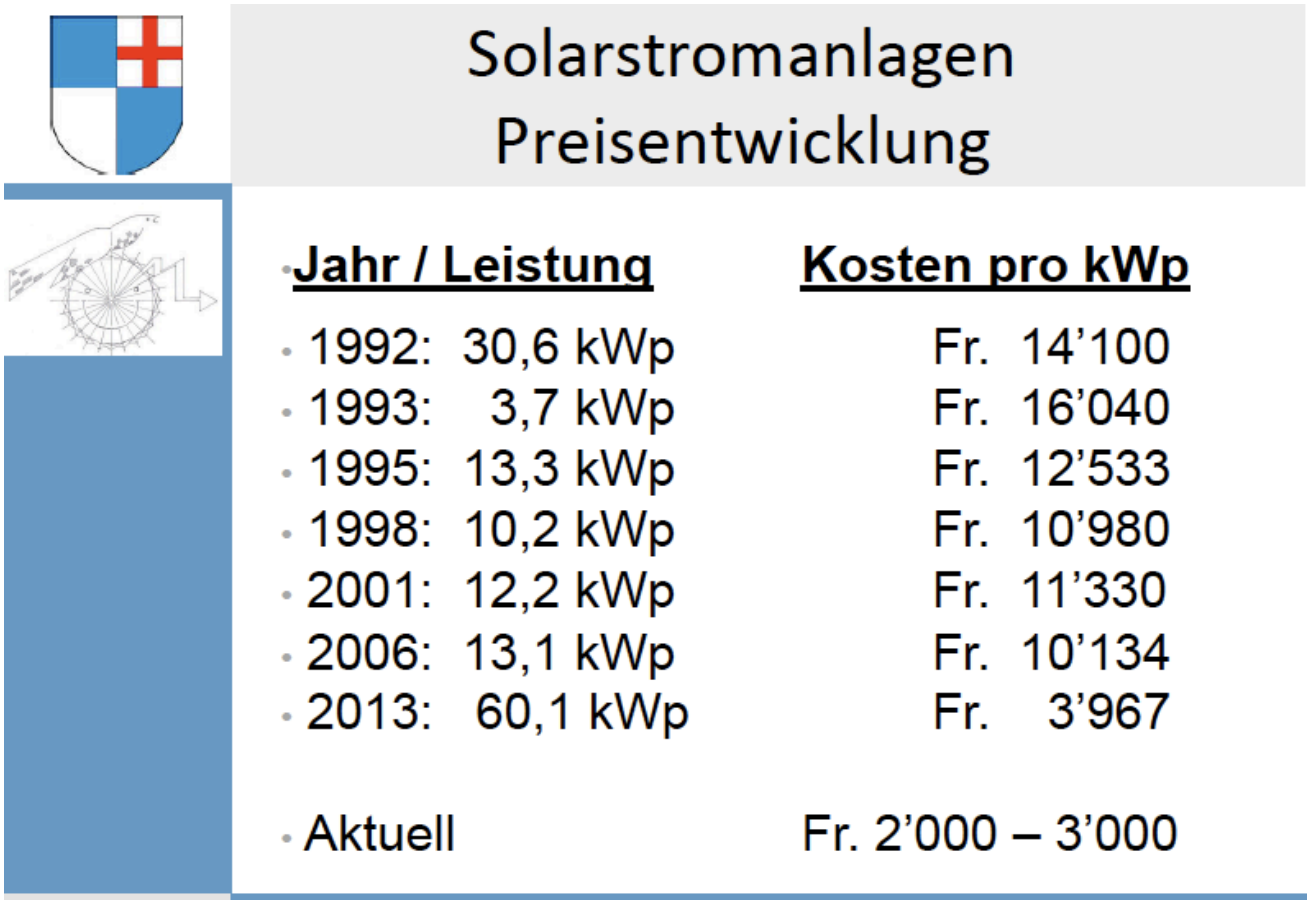
Projekt röm.-kath. Kirche Ettingen

Kirche Ettingen mit Solardach

Technische Daten

Dachfläche	32,8 x 13,4 m
Anlagefläche	378 m 2
Dachneigung	45 Grad
Ausrichtung:	Süd
Module Ja Solar 260 Watt	231
Leistung	60,06 kWp
WR: SMA Sunny Tripower	4
Anlagegewicht (13,8 kg/m2)	5'300 kg
Erwartete Jahresleistung	**58'700 kWh**
Kosten Fr. 238'000 oder Fr. 3'967 pro kWp	

Einsegnung 23. Juni 2013



O€CO-Lunch-Daten 2015

Wir empfehlen Ihnen, die folgenden Daten in Ihre Agenda einzutragen:

19. Januar
23. März
18. März
22. Juni (Jahresversammlung)
21. September
23. November

Herzlich

Stefan Kaister / Vizepräsident O€CO KMU-Netzwerk

Kontakt: **O€CO KMU-Netzwerk,** www.oeco-netzwerk.ch
Kaister Kommunikation, Rütimeyerstrasse 3, CH-4054 Basel, Telefon 061 681 66 66, **s.kaister@kaister.ch**
Valencia Kommunikation AG, Steinentorstrasse 19, CH-4010 Basel, Telefon 061 205 20 07 / **stefan.kaister@valencia.ch** /
www.valencia.ch / **E-Mails bitte an beide Adressen.**